

Mitteilungsblatt Nr. 73 / November 2010

Sektion **Familiensoziologie** der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Liebe Mitglieder der Familiensektion, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Rundbrief möchten wir Sie und Euch wieder über Neuigkeiten in unserer Sektion informieren.

Inhalt:

- (1) Bericht über die Sektionsveranstaltungen beim DGS Kongress in Frankfurt
- (2) Mitgliederversammlung der Sektion am 14.10.2010
- (3) Wahlauf Ruf für das neue Sprechergremium, Wahlperiode 2011/2012
- (4) Neue Mitglieder, Jahresbeiträge und Website
- (5) Neue Publikationen von Sektionsmitgliedern

Herzliche Grüße vom SprecherInnengremium

Karsten Hank (hank@wiso.uni-koeln.de),
Alexander Röehler (alexander.roehler@alanus.edu),
Anja Steinbach (anja.steinbach@soziologie.tu-chemnitz.de) und
Angelika Tölke (toelke@dji.de).

(1) Bericht über die Sektionsveranstaltungen beim DGS Kongress in Frankfurt

Vom 11.-15. Oktober 2010 fand der 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main statt und unsere Sektion beteiligte sich mit zwei Veranstaltungen.

(a) Nachmittagsveranstaltung der Familiensektion: „20 Jahre Wiedervereinigung: Ost-West-Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Partnerschaft und Familie“, Donnerstag, 14.10.2010, von 14:15 bis 17:00 Uhr

Die Sektionsveranstaltung wurde mit einem Vortrag von Michaela Kreyenfeld (mit Dirk Konietzka und Rainer Walke; Rostock) über unverheiratete Elternschaft in West- und Ostdeutschland eröffnet, wobei der Frage nach Ursachen und Unterschieden entlang der drei Begriffe „Emanzipation – Deprivation – Säkularisierung“ nachgegangen wurde. Die empirischen Analysen dieses – wie auch der beiden folgenden Vorträge – basierten auf neuen Daten der pairfam- und DemoDiff-Projekte (DemoDiff stellt eine ostdeutsche Ergänzungstichprobe zu pairfam bereit). Die Ergebnisse der Untersuchung von Kreyenfeld et al. zeigen, dass Religiosität zwar einen Einfluss auf die Entscheidung hat, vor der Geburt des ersten Kindes zu heiraten, die großen Ost-West-Unterschiede in den nichtehelichen Geburten aber nicht erklären kann.

Heike Trappe (Rostock) berichtete in ihrem Vortrag über den Zusammenhang zwischen Arbeitsteilung im Haushalt und der Beziehungszufriedenheit in Partnerschaften. Einen besonders interessanten Aspekt der Analyse stellt die Berücksichtigung der wahrgenommenen Fairness bestehender Arrangements dar. Der ebenfalls vorgenommene Ost-West-Vergleich zeigt, dass es auch in diesem Bereich nach wie vor signifikante Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern gibt.

Den Abschluss des ersten Teils unseres Sektionsnachmittages bildete der Vortrag von Katharina Maul (zusammen mit Petra Buhr, Mandy Boehnke und Johannes Huinink, Bremen). Im Mittelpunkt dieses Beitrags stand die Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Erwartungen junger West- und Ostdeutscher an ein Leben mit Kindern. Hierbei ging es vor allem um die Bedeutung von Einstellungen auf die Absicht einer Familiengründung und –erweiterung. Die bislang vorliegenden empirischen Befunde deuten, einerseits, auf einen relativ klaren signifikanten Zusammenhang hin, zeigen jedoch, andererseits, dass die Untersuchung möglicher Ost-West-Unterschiede einer sehr differenzierten Betrachtung bedarf.

Nach einer kurzen Pause wurde das Programm mit einem Vortrag von Esther Geisler (Rostock) fortgesetzt. Hier wurde auf Basis von Mikrozensus der Jahre 1991 bis 2007 die Entwicklung der Müttererwerbstätigkeit in West- und Ostdeutschland nachgezeichnet. Die Ergebnisse logistischer Regressionsmodelle zeigen den großen Einfluss soziostruktureller Merkmale – wie Bildung, Anzahl und Alter der Kinder sowie Familienstand – auf die Erwerbsbeteiligung von Müttern und belegen die nach wie vor gravierenden diesbezüglichen Unterschiede zwischen den beiden Landesteilen.

Der anschließende Beitrag von Martin Bujard (zusammen mit Hans Bertram und Christian Ledig, Berlin) basierte ebenfalls auf Mikrozensus-Daten. Vorgestellt wurden Ergebnisse zu

differentiellen Mustern der Arbeitszeit und der Einkommenssituation bei Familien in Abhängigkeit von Kindesalter, Kinderzahl und Lebensform. Jenseits einer Fülle inhaltlicher Ergebnisse – etwa zu weiter fortbestehenden Ost-West-Unterschieden – zeigte der Vortrag eindrücklich das Forschungspotenzial (und die Grenzen) des Mikrozensus als Datenbasis für die Familienforschung.

Zum Abschluss des Sektionsnachmittages präsentierten Cornelia Behnke (München) und Michael Meuser (Dortmund) Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zur aktiven Vaterschaft in Ost und West. Auch auf dieser Ebene zeigen sich – neben Milieuunterschieden – deutliche Differenzen zwischen West- und Ostdeutschen, die sich etwa in einer ‚ostdeutschen Abgrenzungsarbeit von westdeutschen Darstellungspraktiken‘ widerspiegelt. Vor dem Hintergrund der präsentierten Befunde wurde auch die Bedeutung kultureller Hegemonie für gesellschaftliche Transformationsprozesse diskutiert.

Hier noch einmal die Titel der Vorträge im Überblick:

- Michaela Kreyenfeld, Dirk Konietzka & Rainer Walke (Rostock): *Unverheiratete Elternschaft in Ostdeutschland – Zwischen Emanzipation, Deprivation und Säkularisierung*
- Heike Trappe (Rostock): *Arbeitsteilung in Partnerschaften und Zufriedenheit in der Beziehung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Ost-West-Vergleich 20 Jahre nach Wiedervereinigung*
- Mandy Boehnke, Petra Buhr, Johannes Huinink & Katharina Maul (Bremen): *Erwartungen an ein Leben mit Kindern. Zur Bedeutung von Einstellungen auf die Absicht einer Familiengründung und -erweiterung*
- Esther Geisler (Rostock): *Müttererwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland*
- Hans Bertram, Martin Bujard & Christian Ledig (Berlin): *Zeit und Geld in Familien. Differenzielle Muster von Arbeitszeiten und Einkommenssituation bei Familien je nach Kinderalter, Kinderzahl und Lebensform in Ost-West-Vergleich*
- Cornelia Behnke & Michael Meuser (Dortmund): *„Wo jeder den modernen Vater spielen wollte“ – Aktive Vaterschaft in Ost und West: pragmatische und geschlechterpolitische Rahmungen*

(b) Gemeinsame Sektionsveranstaltung mit der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“ : „Alter(n) jenseits der Normalfamilie“. Dienstag, 12.10.2010, von 14:15 bis 17:00 Uhr

In Kooperation mit der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“ fand die sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema: „Alter(n) jenseits der Normalfamilie“ statt.

Der Vortrag von Andrea Lengerer (Mannheim) befasste sich mit dem Wandel partnerschaftlicher Lebensformen in höherem Lebensalter: „Eine alternde Gesellschaft von Singles?“. Den Wandel partnerschaftlicher Lebensformen untersuchte sie auf der Basis synthetischer Kohorten mit den Mikrozensus der Jahre 1962 bis 2004. Ein Hauptergebnis der Untersuchung ist, dass es im höheren Alter zu keiner Zunahme der Partnerlosigkeit kommt, sondern vor allem bei Frauen sogar zu einer deutlichen Abnahme. Die Frage nach der Bedeutung des Bildungsniveaus stand im Fokus. Es zeichnet sich ab, dass sich die Bildungsselektivität der partnerschaftlichen Lebensform bei Männern im oberen Altersbereich eher verstärkt, bei Frauen hingegen nivelliert.

Cordula Kropp (zusammen mit Sophia Post und Jana Türk, München) konzentrierten sich in ihrem Vortrag auf „Frauen zwischen tradierten Normalitätsvorstellungen und neuen Gestaltungsanforderungen“. Ausgehend von 11 biographischen Interviews mit Frauen zwischen 60 und 80 Jahren untersuchten sie zum einen den Übergang in das Rentenalter und bildeten

eine Typologie von Vorsorgestrategien. Zum anderen warfen sie einen Blick auf die konkrete Ausgestaltung der Ruhestandsphase. Der Anspruch auf ein eigenes Leben und der Wunsch, aktive Gestalterin dieser Lebensphase zu sein, sind bei allen Seniorinnen sehr stark, variieren jedoch typenspezifisch. Die Herauslösung von Seniorinnen aus traditionellen Versorgungszusammenhängen bei einer gleichzeitigen Pluralisierung der Lebensformen und Individualisierung der Altersrollen wird wesentlich als aktivierende Zumutung zur Verantwortungsübernahme erlebt, für deren Ausgestaltung wenig strukturelle Hilfen bereit stehen.

Lesbische Frauen und schwule Männer weichen von der heterosexuellen Normalfamilie ab. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Alter? Auf der Basis von 53 qualitativen Interviews kommt Claudia Krell (Eichstätt) zu dem Ergebnis, dass neben der Herkunftsfamilie und der Gründungsfamilie bei Lesben und Schwulen auch die so genannte Wahlfamilie, enge Freunde und Mitglieder des sozialen Netzwerks, für den Alternsprozess eine wesentliche Rolle spielt. Diese Beziehungen werden häufig als verlässlicher und stabiler angesehen als Beziehungen zu Verwandten. Problematisch erweist sich für Lesben und Schwule allerdings der Alternsprozess dann, wenn es nicht gelungen ist, solche wahlfamilialen Beziehungen frühzeitig im Lebensverlauf aufzubauen.

Die „Lebenszufriedenheit und Partnerschaftsqualität der Menschen mittleren und höheren Alters in nichtkonventionellen Lebensformen“ war das Thema des Vortrags von Heribert Engstler (Berlin). Sind Menschen, deren Lebensform im mittleren und höheren Alter vom vorherrschenden Muster des langjährig verheirateten Elternpaars abweichen, weniger glücklich und unzufriedener mit ihrer Lebens- und Partnerschaftssituation? Mit dem Deutschen Alterssurvey (DEAS) aus dem Jahr 2008 kann gezeigt werden, dass Ledige mit Partner und kinderlos Verheiratete eine ähnlich hohe Zufriedenheit mit Ihrem Leben aufweisen. Für die Beurteilung der eigenen Partnerschaft ist die äußere Form der Partnerschaft somit nicht ausschlaggebend. Gemeinsame leibliche Kinder beinhalten jedoch eine größere Aussicht auf ein hohes individuelles Wohlbefinden in der zweiten Lebenshälfte.

Die Vorträge von Matthias Pollmann-Schult (Bielefeld) sowie von Karsten Hank (zusammen mit Michael Wagner, Köln) befassten sich mit der Bedeutung von Partnerschaft und Elternschaft in einer späteren Lebensphase für das subjektive Wohlbefinden und auf das Partizipationsverhalten. Matthias Pollmann-Schult ging dieser Frage mit den Daten des SOEP nach. Kinderlose Paare und solche in der Empty-Nest-Phase unterscheiden sich dabei kaum. Leben Kinder im Haushalt ist die Qualität der Beziehung zu den Kindern ein wichtiger Faktor für das Wohlbefinden der Eltern. Karsten Hank und Michael Wagner analysierten die Lebenssituationen von Kinderlosen, Partnerlosen und Eltern mit dem Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) in einem internationalen Vergleich.

Hier noch einmal die Titel der Vorträge im Überblick:

- Andrea Lengerer (Mannheim): *Eine alternde Generation von „Singles“? Verbreitung, Entwicklung und soziale Selektivität partnerschaftlicher Lebensformen im Alter*
- Cordula Kropp, Sophia Post & Jana Türk (München): *Alter und Familie – Frauen zwischen tradierten Normalitätsvorstellungen und neuen Gestaltungsanforderungen*
- Claudia Krell (Eichstätt): *Lesbisches und schwules Alter(n) zwischen Familie und Wahlfamilie*
- Heribert Engstler (Berlin): *Lebenszufriedenheit und Partnerschaftsqualität der Menschen mittleren und höheren Alters in nichtkonventionellen Lebensformen*

- Matthias Pollmann-Schult (Bielefeld): *Subjektives Wohlbefinden und soziale Integration von kinderlosen Paaren in den späten Lebensphasen*
- Michael Wagner & Karsten Hank (Köln): *Die Bedeutung von Partnerschaft und Elternschaft für die Lebenssituation älterer Menschen in Europa*

(2) Mitgliederversammlung der Sektion

Im Rahmen des Soziologiekongresses fand in Frankfurt am 14.10.2010 die Mitgliederversammlung der Familiensektion statt. Karsten Hank, Anja Steinbach und Angelika Tölke hatten die Versammlung organisiert; Alexander Röhler konnte leider nicht teilnehmen. Die Moderation übernahm Angelika Tölke.

- *Bericht aus der Sektion über das Jahr 2010*

Aus der gemeinsamen Jahrestagung im Frühjahr 2010 mit der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ zum Thema „*Die Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie*“ (Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock 15./16. April 2010, siehe den Bericht im Mitteilungsblatt Nr. 72) wird ein Tagungsband erstellt. Herausgegeben wird der Band „Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie“ von Peter A. Berger, Karsten Hank und Angelika S. Tölke im VS Verlag.

Die Familiensektion hatte auf dem Soziologiekongress zwei Veranstaltungen organisiert, eine davon gemeinsam mit der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“ zum Thema „*Alter(n) jenseits der Normalfamilie*“. Der eigene Sektionsnachmittag hatte das Thema „*20 Jahre Wiedervereinigung: Ost-West-Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Paarbeziehung und Familie*“. Beide Veranstaltungen sind auf großes Interesse mit insgesamt über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestoßen.

- *Bericht von der DGS-Sprechersitzung*

Angelika Tölke hatte an der DGS-Sitzung der Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen am 11.10.2010 in Frankfurt teilgenommen. Von den Punkten, die besprochen wurden, könnten für die Sektionsmitglieder folgende von Interesse sein:

- Es wird einen Satzungsentwurf für Sektionen geben.
- Geplant ist eine englischsprachige Zeitschrift „German Sociological Review“ im VS Verlag, für die bereits publizierte, wichtige Artikel aus deutschsprachigen Zeitschriften übersetzt werden sollen.
- Die bisherigen Arbeitsgruppe „Netzwerkforschung“ wird voraussichtlich in eine Sektion umgewandelt.
- Der nächste Soziologiekongress im Jahr 2012 wird voraussichtlich gemeinsam organisiert von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg; Hauptveranstaltungsort wird wahrscheinlich Bochum sein. Der bisherige Arbeitstitel für den Kongress lautet: Wachsende Vielfalt – Was bedeutet diese für die Gesellschaft?
- Der 3. Gemeinsame Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie

(„Dreiländerkongress“) findet vom 29. September 2011 bis 1. Oktober 2011 in Innsbruck unter dem Titel *Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit statt*.

- *Mögliche Tagungen 2011*

- Da die Resonanz auf den CfP für den Sektionsnachmittag (*20 Jahre Wiedervereinigung*, s. oben) so groß war, gab es die Überlegung, dieses Thema auf einer Frühjahrstagung erneut aufzugreifen. Angedacht wurde eine gemeinsame Veranstaltung mit Michaela Kreyenfeld (MPIDR) und Heike Trappe (Uni Rostock).

Nachtrag zum aktuellen Stand: Diese Veranstaltung wird nun am 24./25. März 2011 ausschließlich von den beiden Organisatorinnen vor Ort durchgeführt. Die Mitglieder der Familiensektion werden gebeten, sich bei Interesse auf den Call for Papers, der zusammen mit diesem Mitteilungsblatt verschickt wurde, zu bewerben.

- Die Familiensektion hat sich für eine Panelveranstaltung auf dem Dreiländerkongress in Innsbruck beworben. Falls die Veranstaltung angenommen wird, erfolgt zeitnah ein Call for Papers.

- Rückmeldungen an die Sprecher/innen zur Planung zukünftiger Veranstaltungen sind sehr willkommen.

- *Bericht des Kassenwerts zum Mitglieder- und Kontostand*

Karsten Hank gab den erfreulichen Kassenstand mit 5.863 Euro an. Die Mitgliederzahl der Familiensektion beträgt zurzeit 152.

- *Neuwahl des Sprechergremiums*

Im Dezember 2010 stehen Neuwahlen des Sprechergremiums an, es wurde zur Kandidatur aufgerufen. Angelika Tölke und Alexander Röhler kandidieren nicht mehr. Beiden wurde für ihre Mitarbeit im Sprechergremium großer Dank ausgesprochen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand erstmalig ein geselliges Beisammensein statt, das regen Zuspruch gefunden hat.

(3) Wahlaufruf für das neue Sprechergremium, Wahlperiode 2011/2012

Liebe Sektionsmitglieder,

die Wahlperiode 2009/2010 des Sprecherrates der Familiensektion geht im Dezember zu Ende. Es stehen die Wahlen für die nächsten beiden Jahre an.

Es kandidieren für das Sprechergremium (in alphabetischer Reihenfolge):

Karsten Hank (Köln)

Corinna Onnen-Isemann (Vechta)

Johannes Stauder (Heidelberg)

Anja Steinbach (Chemnitz)

Wir möchten Sie bitten, sich den per Anhang beigefügten Wahlschein auszudrucken, und ihn ausgefüllt **bis zum 15. Dezember** an Angelika Tölke (Adresse steht auf dem Wahlschein) zu schicken.

Kreuzen Sie bitte auf dem Wahlschein einen oder mehrere Kandidatinnen bzw. Kandidaten ihrer Wahl an. Sie haben **maximal vier Stimmen**, können jeder Bewerberin/ jedem Bewerber aber **nur je eine Stimme** geben.

Gewählt sind diejenigen Personen, die von mindestens 50 Prozent der Wählenden eine Stimme bekommen haben.

Sollten Sie sich über die Kandidatinnen und Kandidaten noch ein aktuelles Bild machen wollen, haben wir Ihnen unten die Links zu deren Webseiten angegeben.

Angelika Tölke, die nach drei Amtsperioden nicht mehr kandidiert, wird die Auszählung der Wahlscheine vornehmen.

Ihr SprecherInnenremium der Sektion Familiensoziologie
November 2010

Links zu den Kandidaten:

Karsten Hank - <http://www.fis.uni-koeln.de/hank.html>

Corinna Onnen-Isemann - <http://www.uni-vechta.de/137.1951.html>

Johannes Stauder - http://www.soz.uni-heidelberg.de/Dr_Johannes_Stauder/820.573.0.0.1.html

Anja Steinbach - http://www.tu-chemnitz.de/hsw/soziologie/institut/Anja_Steinbach-63-151.html

(4) Neue Mitglieder, Jahresbeiträge und Website

Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitglieder!

- Hilke Brockmann, Jacobs University Bremen (h.brockmann@jacobs-university.de)
- Ina Berninger, Universität zu Köln (berninger@wiso.uni-koeln.de)
- Imke Dunkake, Universität zu Köln (dunkake@wiso.uni-koeln.de)
- Esther Geisler, MPI für demografische Forschung Rostock (geisler@demogr.mpg.de)
- Sabine Gründler, Universität zu Köln (gruendler@wiso.uni-koeln.de)
- Stefan Heinzmann, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt am Main (stefan.heinzmann@iss-ffm.de)
- Anne Hornung, MPI für demografische Forschung Rostock (hornung@demogr.mpg.de)
- Katharina Mahne, Deutsches Zentrum für Altersfragen Berlin (katharina.mahne@dza.de)

- Katharina Maul, Universität Bremen (kmaul@empas.uni-bremen.de)
- Andreas Motel-Klingebiel, Deutsches Zentrum für Altersfragen Berlin (andreas.motel-klingebiel@dza.de)
- Monika Pavetic, Universität Duisburg-Essen (monika.pavetic@uni-due.de)
- Christine Schnor, MPI für demografische Forschung Rostock (schnor@demogr.mpg.de)
- Petra Stein, Universität Duisburg-Essen (petra.stein@uni-due.de)
- Heike Trappe, Universität Rostock (heike.trappe@uni-rostock.de)
- Anja Vatterrott, MPI für demografische Forschung Rostock (vatterrott@demogr.mpg.de)
- Miriam Venn, TU Dortmund (miriam.finke@tu-dortmund.de)
- Sara Weckemann, MPI für Gesellschaftsforschung Köln (sw@mpifg.de)

Damit ist die Sektion weiter gewachsen und verzeichnet derzeit 152 Mitglieder.

Der Kassenbestand beträgt 4.833,- Euro.

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht den Jahresbeitrag 2010 in Höhe von 10 Euro auf das Sektionskonto überwiesen haben, werden gebeten, dies nun zu tun (Rückfragen bitte an hank@wiso.uni-koeln.de):

Karsten Hank
Sparkasse Rhein Neckar Nord
Kto. 38659324
BLZ 670 505 05

Bitte beachten Sie, dass wir *keine Rechnungen* für gezahlte Beiträge ausstellen können!

Besuchen Sie die Website der Sektion: <http://familiensoziologie.tu-chemnitz.de> ! Hier finden Sie die *aktuellen Kontaktdaten* aller Sektionsmitglieder, die Mitteilungsblätter der letzten Jahre zum downloaden sowie eine Reihe weiterer Informationen. ***Für das dort zur Verfügung gestellte Mitgliederverzeichnis wäre es schön, wenn Sie soweit noch nicht geschehen, uns Ihre aktuellen Arbeitsgebiete / Forschungsschwerpunkte mitteilen könnten.*** Das hilft nicht nur den Sektionsmitgliedern bei der Suche nach Experten für bestimmte Themen und beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen, sondern kann auch helfen, Anfragen von Institutionen, Journalisten usw., die in der Regel über den Vorstand der DGS an die Sektion herangetragen werden, effektiv weiterzuleiten und zu beantworten. Schauen Sie also bitte mal ins Mitgliederverzeichnis rein, ob Ihre Daten vollständig und richtig sind und ob Sie sie ergänzen wollen! Entsprechende Meldungen bitte an: Anja.Steinbach@soziologie.tu-chemnitz.de.

(5) Neue Publikationen von Sektionsmitgliedern

Wie üblich finden Sie an dieser Stelle aktuelle Publikationen von Sektionsmitgliedern. Wir würden uns freuen, im nächsten Rundbrief hier auch **IHRE** neuen Arbeiten vorzustellen. Entsprechende Informationen schicken Sie bitte an: Anja.Steinbach@soziologie.tu-chemnitz.de.

Arránz Becker, Oliver & Lois, Daniel (2010): Unterschiede im Heiratsverhalten westdeutscher, ostdeutscher und mobiler Frauen. Zur Bedeutung von Transformationsfolgen und soziokulturellen Orientierungen. In: Soziale Welt 61: 5-27.

Arránz Becker, Oliver & Lois, Daniel (2010): Selection, alignment, and their interplay: Origins of life-style homogeneity in couple relationships. In: Journal of Marriage and Family 72: 1234-1248.

Arránz Becker, Oliver/Lois, Daniel & Nauck, Bernhard (2010): Differences in Fertility Patterns between East and West German Women. Disentangling the roles of cultural background and of the transformation process. In: Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 35: 7-34.

Babka von Gostomski, Christian (2010): Fortschritte der Integration. Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen. Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Forschungsbericht 8. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

(auch als Download verfügbar:

http://www.bamf.de/clin_101/nn_443728/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Forschung/Forschungsberichte/fb8-fortschritte-der-integration.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/fb8-fortschritte-der-integration.pdf).

Babka von Gostomski, Christian (2010): Basisbericht: Berichtsband. Repräsentativbefragung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM). Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen. Vertiefende Ergebnisse zum Forschungsbericht 8. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

(nur als Download verfügbar:

http://www.bamf.de/clin_170/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Sonstige/forschungsbericht-008-basisbericht-berichtsband.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/forschungsbericht-008-basisbericht-berichtsband.pdf).

Babka von Gostomski, Christian (2010): Basisbericht: Tabellenband. Repräsentativbefragung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM). Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

(nur als Download verfügbar:

http://www.bamf.de/clin_170/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Sonstige/forschungsbericht-008-basisbericht-tabellenband.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/forschungsbericht-008-basisbericht-tabellenband.pdf).

Bühler-Niederberger, Doris und Angelika Tölke (2010), Einleitung zur Sektionsveranstaltung: Familienleben zwischen Norm und Vielfalt: Der Umgang von Eltern und Kindern mit innerfamiliären und gesellschaftlichen Herausforderungen. In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Unsichere Zeiten. Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. CD-Rom, Wiesbaden.

Goldstein, Joshua, Kreyenfeld, Michaela, Huinink, Johannes, Konietzka, Dirk und Heike Trappe (2010), Familie und Partnerschaft in Ost- und Westdeutschland: Ergebnisse im Rahmen des Projektes „Demographic Differences in Life Course Dynamics in Eastern and Western Germany“, Rostock: Max-Planck-Institut für demografische Forschung.

Kopp, J., Lois, D., Kunz, C. & Arránz Becker, O. (2010). Verliebt, verlobt, verheiratet. Institutionalierungsprozesse in Partnerschaften. Wiesbaden: VS Verlag.

Ruiner, Caroline (2010): Paare im Wandel. Eine qualitative Paneluntersuchung zur Dynamik des Verlaufs von Partnerschaften. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schier, Michaela (2010): Multilokaler Alltag beruflich mobiler Eltern – (K)ein Handlungsfeld für die betriebliche Gestaltung? In: Cornelia Brandt (Hrsg.): Mobile Arbeit – Gute Arbeit? Arbeitsqualität und Gestaltungsansätze bei mobiler Arbeit. Berlin, S. 101-116.

Schier, Michaela (2010): Multilokaler Alltag erwerbstätiger Eltern: Erweiterte Optionen oder erhöhte Probleme für die Lebensführung? In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Unsichere Zeiten. Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. CD-Rom, Wiesbaden.

Schier, Michaela/Proske, A. (2010): Ein Kind, zwei Zuhause. In: DJI-Bulletin, Nr. 89, S. 12-14.

Schier, Michaela (2010): Mobilität und Multilokalität aus Sicht der Geschlechterforschung. In: Bauriedl, S./Schier, M./Strüver, A. (Hrsg.): Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen. Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 27, S. 122-145.

Schneider, Norbert F.; Lück, Detlev (2010) (Hg.): Mobility and Family (Mobilität und Familie). Schwerpunkttheft der Zeitschrift für Familienforschung, Jg. 22, Nr. 2/2010.

Steinbach, Anja (2010): Generationenbeziehungen in Stieffamilien. Der Einfluss leiblicher und sozialer Elternschaft auf die Ausgestaltung von Eltern-Kind-Beziehungen im Erwachsenenalter. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Steinbach, Anja & Kopp, Johannes (2010): Determinanten der Beziehungszufriedenheit: Die Sicht erwachsener Kinder auf die Beziehungen zu ihren Eltern. In: Ette, Andreas/ Ruckdeschel, Kerstin & Naderi, Robert (Hrsg.): Potentiale intergenerationaler Beziehungen. Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung des demografischen Wandels. Würzburg: Ergon: 95-116.

Schmitt, Christian, Trappe, Heike und Annelene Wengler (2010), Häusliche Aufgabenteilung wandelt sich nur zögerlich: Engagement der Männer in Deutschland vor allem bei der Kinderbetreuung gering, in: Demografische Forschung aus erster Hand 7(1), S. 4.

Schmitt, Christian und Heike Trappe (2010), Die Bedeutung von Geschlechterarrangements für Partnerschaftsdauer und Ehestabilität in Ost- und Westdeutschland, in: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.), Leben in Ost- und Westdeutschland: Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt/New York: Campus, S. 227-246.

Tölke, Angelika (2010), Verhalten sich ältere Väter anders als jüngere? Die Vaterrolle aus der Sicht von Vätern und von Müttern. In: Ette, A./Ruckdeschel, K./Unger, R. (Hrsg.): Potentiale intergenerationaler Beziehungen: Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung des demografischen Wandels: Ergon, 2010, 147-171.

Tölke, Angelika (2010), Buchbesprechung zu: Schmidt, Uwe/Moritz, Marie-Theres: Familiensoziologie. transcript. In: <http://www.querelles-net.de>. 2010.

Tölke, Angelika (2009), Aufgeschobene und späte Vaterschaft – Lebensmodelle zur Lösung struktureller Engpässe im Leben? In: Jurczyk, Karin/Lange, Andreas (Hrsg.) Vaterwerden und Vatersein heute. Neue Wege – neue Chancen! Gütersloh: BertelsmannStiftung, 217-230.

Wengler, Annelene, Trappe, Heike und Christian Schmitt (2009), Alles wie gehabt? Zur Aufteilung von Hausarbeit und Elternaufgaben in Partnerschaften, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 34(1-2), S. 59-80. (JG 2009, erscheint 2010).